**BEILAGE 2
PETER PAUL RUBENS UND DAS HAUS PLANTIN**

Als Peter Paul Rubens am 30. Mai 1640 verstorben war, schrieb Balthasar Moretus an Mathieu de Morgues, dem Profos von Harelbeke: „Vrayement nostre ville a beaucoup perdu par la mort de Mons. Rubens, et moy en particulier un de mes meilleurs amis”. Mit dem Ableben von Rubens verlor Balthasar Moretus wirklich einen alten Freund. Sie hatten einander von Kindesbeinen an gekannt und waren bis in ihre alten Tage in Kontakt geblieben.

An Peter Paul Rubens’ jüngeren Bruder Filips schrieb Balthasar 1600, dass er Peter Paul als Jüngling in der Schule gekannt und ihn sehr gemocht hatte. Ob daraus gefolgert werden kann, dass sie damals schon befreundet waren und gemeinsam zur Schule gingen, ist unklar. Balthasar hatte mehr Kontakt zu Filips Rubens, der wie er zu Justus Lipsius’ Studentengruppe in Leuven gehört hatte. Als beide Brüder in den frühen Jahren des 17. Jahrhunderts in Italien weilten, korrespondierte er mit Filips.

1608 kehrte Rubens in die Niederlande zurück. Für das Buch seines Bruders über die römische Antike lieferte er einige in Italien angefertigte Zeichnungen von Monumenten. Dies war Rubens erster Beitrag zur Illustration der Editionen des Verlags Plantin. Einige Jahre später, als Balthasar I und Jan II Moretus ihrem Vater an der Spitze der Firma nachgefolgt waren, erstellte Rubens Entwurfszeichnungen für neue Illustrationen für das Folio *Missale Romanum* von 1613 und das *Breviarium Romanum* von 1614. Seither machte er regelmäßig neue Entwürfe für die Moretussen. Obgleich er manchmal auch für andere Antwerpener Verleger Zeichnungen anfertigte, war der Löwenanteil für den Verlag Plantin bestimmt. Nicht immer war Rubens verfügbar, um Entwurfszeichnungen zu liefern. Er war regelmäßig auf Reisen im Ausland, wie in den Jahren 1629-1630, als er an den Friedensverhandlungen in England teilnahm.

Rubens’ Lieferungen von Entwurfszeichnungen wurden seit 1613 zusammen mit den Kosten für seine Gemälde in der Buchhaltung des Verlags Plantin verzeichnet. Rubens malte für Moretus Portraits sowohl von Familienmitgliedern wie Christoph Plantin und Jan I Moretus als auch von Humanisten wie Abraham Ortelius und Justus Lipsius. Diese Portraits befinden sich nun im Museum Plantin-Moretus. Andere Gemälde, die er im Laufe der folgenden Jahre lieferte, wie das Portrait des griechischen Philosophen Plato oder einige religiöse Szenen verschwanden aus der Kollektion der Moretussen. Ein Gemälde von Rubens lag der Moretusfamilie besonders am Herzen. Dies war das Gemälde *Auferstehung Christi*, das über den Grabstein von Jan I Moretus in der Antwerpener Liebfrauenkathedrale gehängt wurde und wofür Balthasar Rubens den hohen Betrag von 600 Gulden bezahlte.

Als Bezahlung dieser Lieferungen von Gemälden und Zeichnungen stehen die Käufe von Büchern durch Rubens. Insgesamt kaufte er zwischen 1613 und 1640 rund zweihundert Bücher. Welche für seine eigene Bibliothek bestimmt waren und welche er für Freunde und Bekannte kaufte, ist nicht überliefert. Womöglich verwendete Rubens einige dieser Bücher als Dokumentation für seine Malerei. Schließlich kannte er sich bestens mit Geschichte und antiker Mythologie aus, und nicht umsonst nannte Philippe Chifflet ihn in einem Brief an Balthasar „le plus sçavant peintre du monde”. Im Jahr 1632 eröffnete Rubens ein zweites Konto für den Kauf von Büchern. Diese waren für das Studium seines Sohnes, des Juristen Albert, bestimmt. Die Bücher auf diesem Konto wurden mit dem Betrag beglichen, den Moretus Rubens für den Kauf von 328 Exemplaren der Werke über antike Münzen von Hubertus Goltzius und der Kupferplatten, die für die Illustration dieser Werke gedient hatten, schuldete. Mitunter ist jedoch unklar, welche Bücher für Albert und welche für Peter Paul bestimmt waren.

Neben Büchern lieferte Balthasar Moretus auch einmal 2000 Holzschnitte an Rubens. Diese hatte Christoph Jegher nach Rubens‘ Entwürfen angefertigt. Bedauerlicherweise wissen wir nicht viel mehr, als dass diese Figuren in der Tat 1633 in der Druckerei gedruckt wurden.

Als Zeichner war Rubens die erlesene Person für Balthasar Moretus. Die beiden grundgelehrten Männer, die ausgezeichnete Kenntnisse der römischen Mythologie und christlichen Ikonographie hatten, ergänzten sich in ihrer Arbeit vorzüglich. Dass sie zudem gute Freunde waren, macht diese Zusammenarbeit noch außergewöhnlicher.